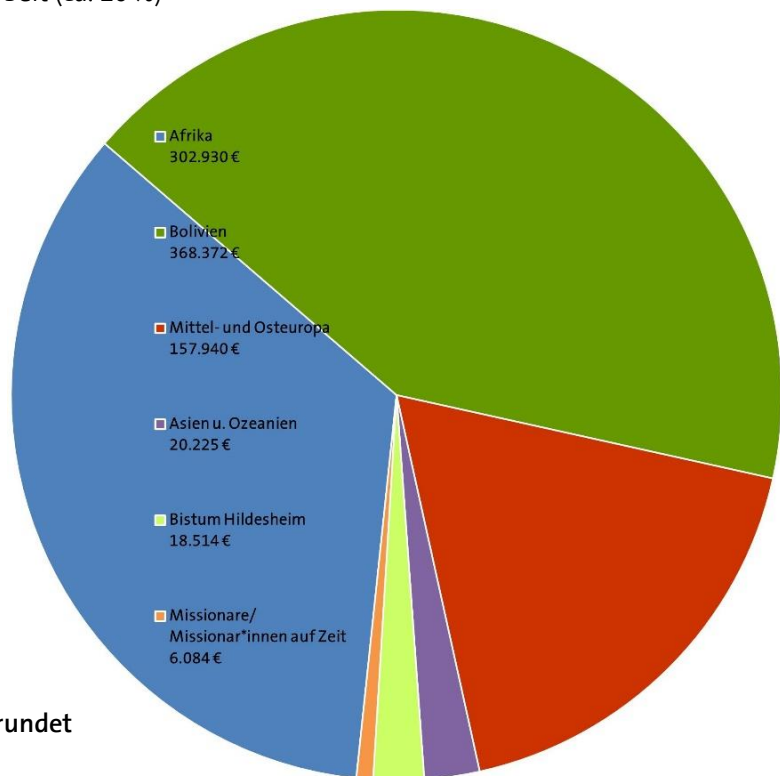


partnerschaftlich - weltweit - solidarisch

„Wie Gott im Alten Bund, so ergreift auch Jesus eindeutig Partei für die Armen und Schwachen. In der Tischgemeinschaft feiert er mit ihnen die anbrechende Gottesherrschaft. Er will, dass wir in Gerechtigkeit zusammenleben.“ (*Hildesheimer Diözesansynode von 1989/90 in ihrer Begründung des sog. 10 %-Beschlusses*)

Von den zur Verfügung stehenden weltkirchlichen Projektmitteln von derzeit jährlich 892.500 € vergeben die Kommission für kirchliche Entwicklungsarbeit ca. 60 Prozent und die Bolivienkommission ca. 40 Prozent. Es werden Projekte gefördert

- im Partnerland Bolivien und im Rahmen der Partnerschaft (ca. 40 %),
- in Afrika, Asien, Lateinamerika (ohne Bolivien), Ozeanien sowie Mittel- und Osteuropa (ca. 50 %),
- im Inland, d.h. weltkirchliche Begegnungen und internationale Freiwilligendienste (ohne Bolivienbezug) sowie weltkirchliche und entwicklungsbezogene Bildungs- und Lobbyarbeit (ca. 10 %)



Beträge gerundet

Projektförderung 2020 nach Sachgebieten		
Bewusstseinsbildung/ Lobbyarbeit Inland	17.601,14 €	2,01 %
Bildung/Erziehung	32.412,73 €	3,71 %
Infrastruktur/Bau/Transport	308.699,54 €	35,32 %
Partnerschaftliche Begegnungen	3.113,50 €	0,36 %
Pastorale Aufgaben allgemein	87.288,17 €	9,99 %
Personeller Aus- tausch/Freiwilligendienst	35.877,42 €	4,10 %
Soziales, Grundbedürfnisse	377.282,89 €	43,16 %
Ökologie	11.791,82 €	1,35 %
Gesamtergebnis	874.067,21 €	100,00 %

2020 berieten beide Kommissionen über **153 Projektanträge** aus 29 Ländern, die beim Bistum Hildesheim (Bischöfe, Generalvikar und Diözesanstelle Weltkirche bzw. bei Bolivienprojekten über die miteinander vereinbarten Strukturen der Partnerschaft) eingingen. Wie seit vielen Jahren üblich, wurden Projektvorschläge von MISEREOR, MISSIO und RENOVABIS angefordert und eine Auswahl davon gefördert. Als Auswirkung der Coronapandemie sind 2020 die Anträge für Inlandsmaßnahmen fast ganz ausgeblieben, und bereits bewilligte Maßnahmen konnten nicht durchgeführt werden. Stattdessen kamen zahlreiche Notrufe aus dem geförderten Ausland, um die lebensbedrohlichen Auswirkungen der Covid-19 Auswirkungen auf die benachteiligten Bevölkerungsgruppen dort zu lindern.

78 Anträge aus 18 Ländern konnten 2020 positiv oder zumindest teilweise positiv entschieden werden. Im selben Zeitraum wurden Mittel in Höhe von **874.067,21 €** ausgezahlt. Neben afrikanischen Ländern bildeten Bolivien aufgrund der Bistumspartnerschaft und die Ukraine erneut deutliche Förderschwerpunkte.